

Palmsonntagskonzert – «Menschen wie des Grases Blumen»

Zu einer Aufführung von Johannes Brahms' «Deutschem Requiem».

Alois Grichting

Am vergangenen Sonntag schenkte der Chor der nun ihr 40-Jahr-Jubiläum feiernden Konzertgesellschaft Oberwallis (KGO) erstmals zusammen mit dem Ensemble jungiChanteurs, mit dem Orchester der Konzertgesellschaft den Musikfreunden im Lande unter der Leitung von KGO-Chorleiter und Dirigent Yannick Zenhäusern das traditionelle jährliche Palmsonntagskonzert.

Obwohl dieser Aufführung, in der auch die Vokalsolisten Jacqueline Forster (Sopran) und Ralf Ernst (Bariton) mitwirkten, durch das Oberwalliser Vokalensemble (OVE) mit dem Oratorium «Elias» eine Woche zuvor bereits ein einschlägiges Grosskonzert «vorgeschaltet» wurde, war das angestammte KGO-Palmsonntagskonzert in der gleichen ehrwürdigen Kollegiumskirche ebenso ausverkauft wie die OVE-Aufführung. Dies kann bedeuten, dass solche zeitlich so gezielt nah gesetzten religiösen Aufführungen offenbar noch nicht als «kulturelle Übersättigung» aufgefasst werden. Wie lange noch, bleibe dahingestellt!

Wie auch in dem von Paul Locher geleiteten KGO-Orchester wirken in dem von Noah Ambord und Yannick Zenhäusern geführten Chor jungiChanteurs viele jugendliche Musikbegeisterte mit. Man kann es nur begrüssen, dass jugendliches Schaffen so in unsere Kultur einfliesst. Gerade



Kollegiumskirche Brig: Palmsonntagskonzert von Chor und Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis (KGO), des Ensembles jungiChanteurs und von Vokalsolisten.

Bild: pomona.media

die am Kollegium tätigen Musiklehrer Yannick Zenhäusern und Paul Locher – er nun schon jahrzehntelang mit grossem Erfolg in Schule und im Kollegiumsorchester «Concertino» usw. tätig – öffnen so unserem musikalischen Nachwuchs Türen.

Das diesjährige Programm vermittelte in diesem Sinne nicht nur «bestanderen» Musikschaffenden und dem Publikum, sondern gerade den «jungen Sängern» (jungiChanteurs) und Instrumentalisten in Brahms'

«Deutschem Requiem», opus 45, ein besonderes Meisterwerk. Es bietet nicht liturgisch-musikalische Totenbegleitung in Latein, sondern deutschsprachige Trauermusik und Trost für die Leidtragenden, aber auch Jenseitshoffnung und Heilsgewissheit in sieben Teilen. Diese stellen je in Gegensätzen Leid und Trost, irdische Qual und himmlische Erfüllung, menschliche Ratlosigkeit und göttliche Ruhe und Festigkeit, arme Erde und himmlische Wohnungen, Verzweiflung und

Trost, Tod und Auferstehung und das Seligsein in Gott nach biblischer Offenbarung 14,13 einander gegenüber: Ein Programm von seelischer Tiefe und Vertrauen, das aber dennoch ausspricht, dass «Menschen wie des Grases Blumen» unaufhaltsam vergänglich zerfallen.

Ein romantisches Orchester

Es gelang der Konzertgesellschaft, auch in ihrem 40. Jahr ein gut besetztes, mit Streichern, Harfe, Pauke und vor allem aus-

WB, 5.4.2023/1

gezeichneten Bläsern in Holz und Blech agierendes Orchester einzurichten. Das sehr kräftige Bassregister mit Celli und Kontrabass bestätigte bereits in den Eröffnungstakten unter «Selig sind, die da Leid tragen» und dann auch vielen anderen Teilen des singulären Werkes seine grosse Bedeutung, vor allem in der immer wieder betonten tiefen Trauerfarbgebung.

Ebenso spielten die Bläser mit Oboen, Fagotten, Klarinetten, Flöten, Trompeten usw. in vielen eingestreuten Orchesterteilen eine entscheidende Rolle für den gesamten Duktus. Das Orchester, das Paul Locher einstudiert hatte und in dem er als Konzertmeister wirkte, pflegte oft in geschärften Akzenten, dann wieder mit wohl-dosiertem Klang, in guter Phrasierung, in Steigerungen mit Verve, Kraft und Konzentration eine erstaunliche Flexibilität und Vielfalt. Dirigent Yannick Zenhäusern führte es mit guten Tempi, vom Pult aus exakt und souverän motivierend. Es kam dabei für den massigen Gesamtchor, Orchester und Vokalsoli ein gutes Mass an Strukturklarheit, Kontrastreichtum und Bannkraft zustande.

Ein grosser Chor

Der rund 75 Mitwirkende zählende Chor hat durch den Einbezug jugendlicher reiner Stimmen zweifellos gewonnen. Er trat in den vielen Wechselgesängen mit Orchester und Vokalsoli mit Le-

bendigkeit, Sorgfalt und gutem Einsatz auf. So wurde er nicht nur dem Ausdruck der Trauer und des Trostes an exponierten Stellen, sondern etwa in «Wie lieblich sind deine Wohnungen» auch ausgesprochen poetischen Abschnitten gerecht. Natürlich blieben in diesem Chor bezüglich dynamischer Differenzierung und Textverständlichkeit manche Wünsche offen.

Dies gilt auch für die Fugen «Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand» (Teil 3) und auch «Herr, du bist würdig» (Teil 6). Der Chor bestätigte sich aber insgesamt als in hiesiger Chorszene gewichtiger Klangkörper, dem man weiterhin Erfolg, Arbeitsfreude und Kreativität wünscht. Zur vokalen Gesamtleistung dieses denkwürdigen Konzertes trug auch Sopranistin Jacqueline Forster in «Ihr habt nun Traurigkeit» (Teil 5) bei. Sie bestritt ihren auch in die Höhe steigenden Part und ihre Dialoge mit dem Chor mit warmer farblicher Tönung eines reifen, etwas vibrato-reichen Organs. Mit kräftig viriler, auch in der Höhe schön sonor tönender Stimme prägte andererseits Bariton Ralf Ernst die Teile 3 «Herr, lehre mich» und in Teil 6 das «Siehe, ich sage euch». Sein wohlklingender Bariton zeigte Fülle und Ernst - das KGO-Palmsonntagskonzert 2023 seinerseits aber als Ganzes Besinnlichkeit, Endbewusstsein, Trost, Wohlklang und Hoffnung.

WB, 5.4.2023/2